

Biker sammelt Spenden

Dieter Seifert lebt nicht in Halberstadt und hat trotzdem zum wiederholten Mal eine Sammlung für den hiesigen Hospizverein gestartet. Welche Geschichte dahintersteckt.

VON MARIA LANG

HALBERSTADT. „Seit ich Rentner bin, habe ich das Motorradfahren wieder für mich entdeckt - das war in den Jahren zuvor etwas in den Hintergrund gerutscht“, erzählt Dieter Seifert. Doch der 69-Jährige frönt nicht nur diesem wiedergefundenen Hobby, sondern verbindet mit ihm auch einen wohltätigen Zweck.

Um dies zu erklären, muss man ein wenig weiter ausholen: „Ich bin in Unna geboren, habe aber sehr viel Zeit in meiner Kindheit und Jugend bei meinen Großeltern in Thale und später in Halberstadt verbracht“, erzählt Dieter Seifert. Dadurch sei eine besondere Verbindung zur Region im allgemeinen und der Domstadt im speziellen entstanden - die er auch in späteren Jahren durch regelmäßige Besuche aufrecht erhalten habe.

Über sein neuentdecktes Hobby sei er dann mit einem Motorradverein in Kontakt gekommen, der Veranstaltungen für wohltätige Zwecke begleitete. „Das fand ich so eine tolle Idee, dass ich beschlossen habe, so etwas auch zu machen“, berichtet Seifert, der nach einer sinnvollen Aufgabe im Ruhestand gesucht hatte.

Schnell habe festgestanden, dass der Erlös für etwas in Halberstadt sein sollte - und nach eingehender Recherche sei die Entscheidung auf den Hospizverein Regenbogen gefallen. „Die leisten eine so tolle und wichtige Arbeit - das möchte ich gern unterstützen“, erklärt er. „Meine erste Spendenfahrt führte mich dann auch nach Halberstadt, wo ich unter anderem dem Verein einen Besuch abgestattet habe“, so Seifert. Durch die Fahrt sind 1.013,13 Euro zusammengekommen, was ihn ermutigt habe, die Aktion im Folgejahr fortzusetzen. Dieses Mal ging es an die Mosel und es konnten



Dieter Seifert sammelt bei seinen Motorradtouren Geld für den guten Zweck.

FOTO: PHOTFAHRT.DE



„Solange ich noch Motorradfahren kann, werde ich das auch weitermachen.“

**Dieter Seifert
Spenderfahrer**

FOTO: SEIFERT

1.413,13 Euro für den Hospizverein gesammelt werden.

„Und weil aller guten Dinge drei sind und ich so einen Spaß an der Sache habe, möchte ich auch in diesem Jahr wieder ein Fahrt machen“, berichtet der Senior voller Enthusiasmus. Auch dieses Mal soll Halberstadt wieder Ziel der Fahrt werden. „Allerdings möchte ich das Ganze etwas größer aufziehen und noch mehr Menschen erreichen. Zum einen weil es das dritte Mal ist und zum anderen, weil die Aktion an meinem 70. Geburtstag endet.“ Des Weiteren habe der Hospizverein aktuell besonderen Bedarf an finanzieller Unterstützung, da neue Koordinatoren ausgebildet werden müssen.

Auch wenn die eigentliche Fahrt erst im August stattfindet,

kann bereits gespendet werden: Bis dato sind so schon gut 1.000 Euro gesammelt worden. Wer Dieter Seifert und sein Ziel unterstützen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten: Beteiligungen sind über die Fundraising-Plattform betterplace, per Paypal oder als Überweisung möglich. Alle Informationen dazu und zur Aktion selbst findet man, ebenso wie Kontaktmöglichkeiten zu Dieter Seifert, auch auf seiner Homepage www.dietersmotorradtouren-fundraiser.de.

Die Kombination aus Hobby und dem guten Zweck ist für Dieter Seifert ideal. „Besser geht's doch nicht“, schwärmt er. „Und solange ich noch Motorradfahren kann, werde ich das auch weitermachen.“

Dieter Seifert hat zum wiederholten Mal eine Sammlung für den hiesigen Hospizverein gestartet

Biker sammelt Spenden

„Seit ich Rentner bin, habe ich das Motorradfahren wieder für mich entdeckt - das war in den Jahren zuvor etwas in den Hintergrund gerutscht“, erzählt Dieter Seifert. Doch der 69-Jährige frönt nicht nur diesem wiedergefundenen Hobby, sondern verbindet mit ihm auch einen wohltätigen Zweck.

Halberstadt (ml). Um dies zu erklären, muss man ein wenig weiter ausholen: „Ich bin in Unna geboren, habe aber sehr viel Zeit in meiner Kindheit und Jugend bei meinen Großeltern in Thale und später in Halberstadt verbracht“, erzählt Dieter Seifert. Dadurch sei eine besondere Verbindung zur Region im allgemeinen und der Domstadt im speziellen entstanden - die er auch in späteren Jahren durch regelmäßige Besuche aufrecht erhalten habe. Über sein neu entdecktes Hobby sei er dann mit einem Motorradverein in Kontakt gekommen, der Veranstaltungen für wohltätige Zwecke begleitete. „Das fand ich so eine tolle Idee, dass ich beschlossen habe, so etwas auch zu machen“, berichtet Seifert, der

nach einer sinnvollen Aufgabe im Ruhestand gesucht hatte. Schnell habe festgestanden, dass der Erlös für etwas in Halberstadt sein sollte - und nach eingehender Recherche sei die Entscheidung auf den Hospizverein Regenbogen gefallen. „Die leisten eine so tolle und wichtige Arbeit - das möchte ich gern unterstützen“, erklärt er. „Meine erste Spendenfahrt führte mich dann auch nach Halberstadt, wo ich unter anderem dem Verein einen Besuch abgestattet habe“, so Seifert. Durch die Fahrt sind 1.013,13 Euro zusammengekommen, was ihn ermutigt habe, die Aktion im Folgejahr fortzusetzen. Dieses Mal ging es an die Mosel und es konnten 1.413,13 Euro für den Hospizverein gesammelt werden. „Und weil aller guten Dinge drei sind und ich so einen Spaß an der Sache habe, möchte ich auch in diesem Jahr wieder ein Fahrt machen“, berichtet der Senior voller Enthusiasmus. Auch dieses Mal soll Halberstadt wieder Ziel der Fahrt werden. „Allerdings möchte ich das Ganze etwas größer aufziehen und noch mehr Menschen erreichen. Zum einen weil es das dritte Mal ist und zum anderen,



Dieter Seifert sammelt bei seinen Motorradtouren Geld für den guten Zweck. Foto: Photofahrt.de

weil die Aktion an meinem 70. Geburtstag endet.“ Des Weiteren habe der Hospizverein aktuell besonderen Bedarf an finanzieller Unterstützung, da neue Koordinatoren ausgebildet werden müssen. Auch wenn die eigentliche Fahrt erst im August stattfindet, kann bereits gespendet werden: Bis dato sind so

schon gut 1.000 Euro gesammelt worden. Wer Dieter Seifert und sein Ziel unterstützen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten: Beteiligungen sind über die Fundraising-Plattform betterplace, per Paypal oder als Überweisung möglich. Alle Informationen dazu und zur Aktion selbst findet man, ebenso wie Kontakt-

möglichkeiten zu Dieter Seifert, auch auf seiner Homepage www.dietersmotorradtouren-fundraiser.de. Die Kombination aus Hobby und dem guten Zweck ist für Dieter Seifert ideal. „Besser geht's doch nicht“, schwärmt er. „Und solange ich noch Motorradfahren kann, werde ich das auch weitermachen.“

Vortrag am 26. Februar

500 Jahre Bauernkrieg

Halberstadt (pm). Wer kennt ihn noch, den Mann vom Fünf-Mark-Schein der DDR? Im Westen sicherlich nur Wenige. Dennoch wurde über keine andere Person der Reformationszeit derart heftig diskutiert, wie über Thomas Müntzer (ca. 1489 - 1525). Die einen erklärten ihn zum mystischen Schwärmer, andere zum Theologen auf Abwegen, zum Utopisten oder Revolutionär mit Regenbogenfahne. Sein Leben war eng mit dem Deutschen Bauernkrieg verknüpft, der auch die Harze-

gion erschütterte. Nach der verlorenen Schlacht von Frankenhausen 1525 wurde Müntzer hingerichtet - und zum Symbol, das Historiker in Ost und West spaltete. 500 Jahre später sind die damaligen Fragen nach Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe noch immer aktuell.

Das Museumsteam lädt gemeinsam mit dem Geschichtsverein für Halberstadt und das nördliche Harzvorland ein zum Vortrag mit Buchvorstellung am Mittwoch, 26. Februar, um

18 Uhr im Rathaussaal, Holzmarkt 1. Der Leipziger Journalist und Autor Tobias Prüwer stellt sein neues Buch „1525 - Thomas Müntzer und die Revolution des gemeinen Mannes“ vor. Darin ordnet er die Bauernkriegsergebnisse in die Reformationsgeschichte ein und geht der Frage nach, welche Relevanz Müntzers Ideen heute noch haben. Der Eintritt beträgt drei Euro. Um Voranmeldung wird gebeten per E-Mail an aufsicht@halberstadt.de oder Telefon 03941 551 474.



Vorderseite DDR-Geldschein mit Porträt Thomas Müntzers und Ernteszene anlässlich des Jubiläums 450 Jahre Bauernkrieg ab 1975 herausgegeben. Foto: Städtisches Museum Halberstadt

Nächstes Sofa-Konzert

„Pop für Erwachsene“

Dingelstedt (ml). Auch in diesem Jahr sollen die inzwischen zu einer beliebten Tradition gewordenen Sofakonzerte auf dem Dingelstädter Magdalenenhof fortgesetzt werden. Das erste im noch jungen Jahr 2025 steht in Kürze an.

„Bei unserem ersten Konzert in diesem Jahr haben wir Manuela Sieber mit ihrem Programm 'manuelaSIE & ich' zu Gast“, lädt Thomas Steckhan alle Interessierten in den kleinen Huy-Ort ein. „Begleitet wird sie am 8. März von ihrem Partner Tino auf der Gitarre.“

„Ihre Musik nennt sich 'Pop für Erwachsene', ein Slogan von sympathischer Frechheit, beinhaltet er doch, dass Pop eben nichts für Erwachsene ist. Oberflächliche Reize der Jugend tauscht sie gegen tiefere Emotionen und Erkenntnisse“, heißt es seitens der Veranstalter weiter.

Die gebürtige Bautzenerin Manuela Sieber hat in Musicals unter anderem in Hamburg geglänzt, in Filmen gespielt und drei Songpoetenpreise gewonnen. Text und Musik stammen ausnahmslos aus eigener Feder. Weitere Informationen zur Künstlerin gibt es online.

Wie immer gilt auch bei diesem Konzert: Der Eintritt ist frei, aber nicht umsonst. Die Künstler werden über die sogenann-



Manuela Sieber ist zu Gast in Dingelstedt. Foto: Veranstalter

te „Hutgage“ entlohnt. „Für Getränke ist gegen eine Spende ebenfalls gesorgt. Davon finanzieren wir auch weitere Unkosten, wie zum Beispiel die Gema“, so Steckhan.

„Das Konzert am Frauentag beginnt um 20 Uhr und wir freuen uns auf ein aufgeschlossenes und freundliches Publikum“, ergänzt seine Frau Claudia Christ-Steckhan. „Da die Plätze begrenzt sind, meldet Euer Kommen bitte rechtzeitig unter der folgenden Mailadresse sofakonzerte@huy.one.“ Die Anmeldung sei aus organisatorischen Gründen zwingend notwendig. Der ehemalige Stall, in dem das Konzert stattfindet, ist beheizt.

Azubis stellen Ausbildung und Berufe vor

Halberstadt (pm). Wie in den

Bergwacht und DRK laden ein zur Blutspende

Halberstadt (pm). Die Bergwacht Harz GO Halberstadt und der DRK-Blutspendendienst organisieren am Mittwoch, 26. Februar, den nächsten Blutspendetag.

In der Zeit von 15 bis 20 Uhr werden Spenderwillige herzlich in die Grundschule „Freiherr Spiegel“, Wilhelm-Trautewein-Straße 18, eingeladen.

Angelsportler kassieren Beiträge

Halberstadt (pm). Der ASV Halberstadt informiert, dass die letzte Beitragssammelaktion für 2025 am Donnerstag, 6. März, von 16 bis 18 in der Gaststätte am Sommerbad, Gebrüder-Rehse-Straße 10, stattfindet.

Peter's SPORTS-RESTAURANT & BIERGARTEN

Ihr Februar bei uns

Wir bringen den Skilaub zu Ihnen!

Jetzt kommen bei uns Österreichische Spezialitäten auf den Tisch

Wir freuen uns auf Sie!

Ferienhausdorf Thale GmbH & Co. KG
Walther-Rathenau-Str. 3 • 06502 Thale
Tel: 03947 / 689090 • E-Mail: info@ferienhausdorf-thale.de

vhs Kreisvolkshochschule Harz

Perspektiven ohne Ende?

Bildung schafft Klarheit!

**Kursprogramm
03/25 - 08/25**

© Artwork: @mr.besk, Image: collab-media, Graphic: Marco Chlosta

KRÜGER
....viel mehr als nur Pflege!



- Ambulante Pflege
- Stationäre Pflege
- Betreutes Wohnen
- Pflegewohnen
- Pflegekurse
- Tagespflege

(03941) 44 22 79
www.kruegergruppe.de

AOK

**Richtig services stark.
Wie du es brauchst.**

deine-gesundheitswelt.de/meins
AOK Sachsen-Anhalt. Die Gesundheitskasse.

Jetzt registrieren



Finden Sie ihren Traumpartner!
Weitere Informationen auf herzzuherz.de

herzzuherz.de
Hier verliebt sich Sachsen-Anhalt

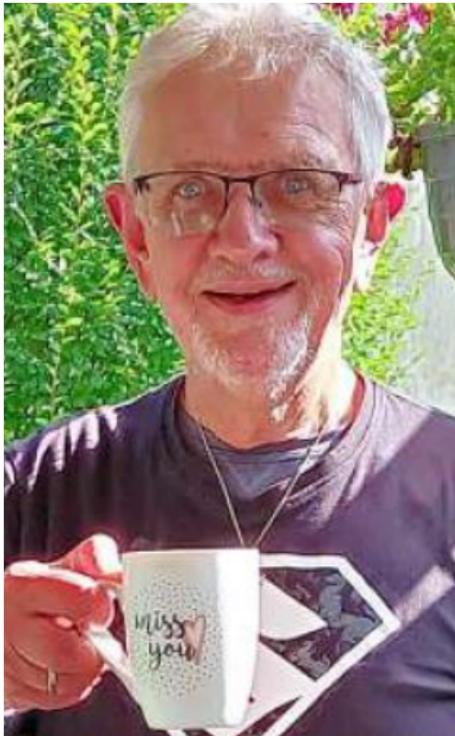
Große Freude für einen Wohltäter

Wie der Bochumer Dieter Seifert im Harz alte Freunde wiedergefunden hat.

VON MARIA LANG

BOCHUM/HALBERSTADT. Eigentlich wollte er anderen etwas Gutes tun, seinen Ruhestand sinnvoll füllen. Deshalb nutzt Dieter Seifert, der seit vielen Jahren in Bochum lebt, zum wiederholten Mal seine Motorradtouren, um Spenden zu sammeln.

Zugute kommt der Erlös stets dem Halberstädter Hospizverein, da der 69-Jährige während seiner Kindheit viel Zeit in Halberstadt und Umgebung verbracht hat und der Region stets verbunden geblieben ist.



Dieter Seifert sammelt Spenden für den Hospizverein Regenbogen in Halberstadt.
ARCHIVFOTO: MARIA LANG

Der Artikel zu der neuesten Spendenaktion hat nun weite Kreise gezogen: „Eine Frau aus Thale hat den Artikel gelesen und daraufhin ihren Sohn veranlasst, über meine Homepage Kontakt zu mir aufzunehmen“, erzählt Dieter Seifert. Bei der Frau handelt es sich, wie sich bei einem daraufhin erfolgten Anruf herausstellt, um eine alte Freundin aus Kindergarten.

Ein Stück Kindheit

„Die Familie war sehr eng mit meinen Großeltern verbunden, so dass ich in der Zeit, die ich in Halberstadt verbracht habe, auch sehr viel mit ihnen zu tun hatte“, so Dieter Seifert weiter. Familiär bedingt musste er im Alter von elf Jahren die Region hier wieder verlassen - und damit auch hiesige Kontakte abbrechen. Erst nach der Wende habe er langsam wieder angefan-

gen, nach alten Schulkameraden und ähnlichem zu suchen.

„Diese Familie ist ein Stück meiner Kindheit, das ich verloren glaubte“, sagt er. „Und jetzt weiß ich, dass die Leute nicht nur noch leben, sondern habe auch wieder Kontakt. Das ist für mich so eine große Freude, wie für ein Kind, das Weihnachten und Ostern zusammen erlebt.“ Und die Freude und Rührung über diesen glücklichen Umstand ist ihm deutlich anzuhören.

Nach knapp 60 Jahren, in denen keiner vom anderen etwas wusste, ist nun ein reger Austausch wiederbelebt worden - mit regelmäßigen Anrufen, Nachrichten und dem Hin- und Hersenden von Fotos. Wenn er im August zum Abschluss seiner diesjährigen Aktion nach Halberstadt kommt, steht ein Besuch in Thale natürlich auch ganz oben auf seiner Liste.

Motorradfahren mit Herz

Dieter Seifert sammelt Kilometer und Spenden für den Hospizverein



Dieter Seifert ist am liebsten mit dem Motorrad unterwegs.

„Ein Motorrad kennt keine Grenzen, nur Wege“, vielleicht einer der schönsten Sprüche für Motorradfahrer. Und vielleicht auch eine der Weisheiten, die Dieter Seifert ausmachen. Seine Leidenschaft geht über das Unterwegssein, am liebsten auf den zwei Rädern seiner Suzuki V-Strom, hinaus.

Denn der 69-Jährige hat konkrete Ziele, wenn auch der Weg dahin entscheidend ist. Etwa 10.000 Kilometer legt der Dahlhausener jährlich im Motorradsattel zurück, 500 bis 600 Kilometer an einem Tag stellen auch kein Problem dar. Erst recht nicht die gut 360 Kilometer nach Halberstadt in Sachsen-Anhalt, die im Sommer 2025 wieder vor ihm liegen, und die er wieder mit einer Spedensammlung für

den dortigen Hospizverein verbindet.

Über 1.000 Euro waren es zum Auftakt 2023, im Jahr darauf 1.400 Euro bei der Spedensammlfahrt an der Mosel zwischen Cochem und Alf, über die sich der ambulante Dienst in dem Hospiz am Harzrand freuen konnte. Ein Funkeln erscheint in Seiferts Augen, wenn er an die nächste Fahrt denkt.

Am 31. Juli wird er 70 Jahre alt, kurz darauf wird ein Bürgerbrunch auf dem Domplatz in Halberstadt abgehalten. Bis dahin will Seifert für den Hospizverein die Basis schaffen, um die Ausbildung für zwei feste Stellen zu finanzieren, da die beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen bald in den Ruhestand gehen.

„Das sind gut 3.500 Euro. Ich habe die Messlatte hochgelegt und will in diesem Jahr ein großes Rad drehen“, sagt Seifert. „4.000 Euro Spenden zu sammeln, sind wohl realistisch für diese dritte Kampagne“, sagt Seifert, der sich über die Jahre gut vernetzt hat („Ich lese gern und oft Menschen kennen.“)

Erfahrungen hat er nicht nur auf dem Asphalt, sondern vor allem im sozialen und ehrenamtlichen Einsatz gesammelt. Da sind etwa die „Vereinigten Motorradstaffeln (VMS)“, mit denen er den längst etablierten Motorradkorso „Biker4Kids“ (Motorradfahrer für Kinder), begleitet.

Der umtriebige „und seit Jahren zufriedene Rentner“, wie er sagt, hat dazu sprichwörtlich Klinken geputzt und nicht nur in Dahlhausen Spenden aufgetan. Er hat auch den Bürgermeister des rund 40.000 Einwohner zählenden Halberstadt, wo er einst bei seinen Großeltern aufwuchs, für sein Anliegen gewonnen.

Halberstadt war auch der Ausgangspunkt einer mehrtägigen Motorradtour durch den Harz 2023. Die Großeltern wiederum hatte es im 2. Weltkrieg aus Bochum nach Halberstadt verschlagen. 1990, ein Jahr nach dem Mauerfall, kam Seifert zum ersten Mal dorthin zurück.

Die Motorrad-Leidenschaft ist erst vor gut zehn Jahren wieder in ihm wach geworden. Die 71 PS seiner Suzuki reichen ihm vollkommen aus, „das Motorrad hat von der ersten Sitzprobe an gepasst“. Zu 100 Prozent steht die neue Route in den Osten noch nicht fest. „Aber ich fahre und

Flotte Karotte

Ihr flotter Bio-Lieferdienst!
Lecker, frisch und 100% Bio

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus und machen Ihr Leben leichter.

Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst – wählen Sie aus unserem großen Sortiment an saisonalen und regionalen Lebensmitteln.

Ob Single, Großfamilie oder Unternehmen – wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.



Telefon: 02327-8308 630
www.flottekarotte.de

raste, wie ich gerade Lust habe“, sagt Seifert, „und sehe einfach, was noch so am Weg liegt“. Zwei Seitenkoffer und ein Topcase reichen ihm für das Gepäck.

Was dann noch kommen kann: „Lasst euch überraschen“, blickt Seifert augenzwinkernd nach vorn. Denn unter Motorradfahrern wie Seifert gilt: „Das Leben ist eine Kurve.“

www.dietersmotorradtouren-fundraiser.de

Jetzt Frühjahrs-Rabatte sichern!

Aktionswochen
Rolladen & Sonnenschutz
vom 1.3. bis 22.3.25



VOR-ORT-VERKAUF
Während unserer Öffnungszeiten
Montag - Freitag: 7.30 bis 16.00 Uhr

Seit über 85 Jahren Ihr Fachbetrieb für Rolladen, Sonnenschutz, Fenster, Haustüren & Garagentore

10%
Rabatt

Am 20.3.25
ist Rolladen und
Sonnenschutztag!



Rolladen Schröder

Rolladen Schröder OHG
Friederikastr. 12 • 44789 Bochum
Telefon: 0234/331682
Fax: 0234/331682
Mail: info@rolladen-schroeder.de
www.rolladen-schroeder.de

Wer den Alltag hinter sich lassen möchte, braucht einen Ort der Ruhe und Entspannung. Das eigene zu Hause kann dieser Ort sein.

Die Rolladen- und Sonnenschutz-Fachbetriebe zeigen wie. R+S Fachbetriebe sorgen dafür, dass Balkon- und Terrassenbesitzer jederzeit eine Auszeit vom hektischen Alltag genießen können.

Daran erinnert auch der kommende Rolladen- und Sonnenschutztag (R+S-Tag) am

20. März mit seinem Motto „Sonnenschutz: Wir machen das!“. Markisen und Terrassenüberdachungen bieten nicht nur Schutz vor zu viel Sonne, sondern auch vor leichtem Regen, sie bieten einen Sichtschutz und Rollläden schützen vor Eindringlingen. Sind sie von einem R+S-Fachbetrieb einbruchhemmend ausgeführt, können sich die Bewohner stets sicher fühlen. Rolladen- und Sonnenschutz bietet zudem vielseitige Möglichkeiten, um Energie zu sparen.“



Dieter Seifert sammelt zum wiederholten Mal mit seinem Motorrad Spenden - Mario Hinze, Kordula Schippan und Reinhild Kröber (von links) freuen sich darüber.

FOTO: MARIA LANG

Bochumer sammelt für Hospiz

Ehrenamtliches Engagement ist in vielen Bereichen ein wichtiges Standbein der Gesellschaft. Warum Dieter Seifert deshalb zum wiederholten Mal einen Verein in Halberstadt unterstützt.

VON MARIA LANG

HALBERSTADT. Dieter Seifert steht kurz vor seinem 70. Geburtstag. Mit dem Renteneintritt hat er das Motorradfahren für sich wiederentdeckt - und verbindet es mit einem guten Zweck. Seit 2023 sammelt er Spenden bei einer jährlichen Fahrt. Doch nicht für einen wohltätigen Zweck in seiner Heimat, sondern für einen Halberstädter Verein.

„Ich habe einen Großteil meiner Kindheit bei meinen Großeltern in Halberstadt verbracht und bin daher der Region im Herzen tief verbunden“, erklärt Dieter Seifert. „Als ich dann auf der Suche nach einem Verwendungszweck für meine Spendenaktion war, bin ich auf den Halberstädter Hospizverein gestoßen - dessen Arbeit ich so toll und wichtig finde, dass ich ihn seitdem unterstütze.“ Nach erfolgreichen Spendsammlungen 2023 und 2024 sollte es nun auch in diesem Jahr wieder eine geben - etwas größer, da dieses Mal mehr Geld benötigt wird.

Den Hospizverein Regenbogen gibt es in Halberstadt bereits seit 1996, der Schwerpunkt der aktuell 54 Ehrenamtlichen liegt auf der Sterbegleitung - deren Bedarf enorm gestiegen ist, wie Koordinatorin Kordula Schippan erklärt:



Unter anderem unterstützt der Rotary Club Halberstadt die Kampagne mit 500 Euro: Präsidentin Antje Gornig (links) und Schatzmeister Marco Bösche übergeben den Scheck an Kordula Schippan.

FOTO: MARIA LANG

„Wir hatten 2023 noch 37 Begleitungen, 2024 schon 95 - sind in diesem Jahr aber bereits jetzt bei 85.“ Das sei auf der einen Seite natürlich gut, weil die Arbeit des Vereins mehr wahrgenommen werde, bedeute aber auf der anderen Seite auch mehr Aufwand.

„Hinzukommt, dass meine Kollegin Marita Fox und ich beide an die 60 sind und das auch zu zweit in diesem Ausmaß nicht mehr bewältigt bekommen“, so Schippan weiter. „Glücklicherweise haben

sich zwei unserer Ehrenamtlichen bereit erklärt, sich zu Koordinatoren weiterbilden zu lassen.“

Doch diese Ausbildung kostet Geld, um genau zu sein 7.500 Euro. Zwar werden die Stellen der Koordinatoren durch die Krankenkassen dann refinanziert, doch die dafür notwendige Ausbildung müsste der Verein selbst stemmen.

Da dieser jedoch, bis auf die beiden Koordinatorengehälter und einen kleinen Teil der Sachkosten, komplett spendenbasiert arbeitet,

sind solche Summen ein enormes Hindernis.

Hier kommt nun wieder Dieter Seifert ins Spiel. „In den vergangenen Jahren sind immer gut 1.000 Euro zusammengekommen - das reicht dieses Mal natürlich nicht“, berichtet der Wahl-Bochumer. „In diesem Jahr hatte ich zusätzliche Unterstützung von Mario Hinze, dem als Mitglied des Hospizvereins das gelungen ist, was ich nicht konnte: Er hat die Kampagne in die Region geholt und hier vor Ort Sponsoren akquiriert.“

Mithilfe von lokalen Unternehmen und Institutionen aus Halberstadt, Wernigerode und Quedlinburg konnte so die Summe zum aktuellen Stand bereits auf mehr als 5.000 Euro gesteigert werden.

„Ein Wahnsinns-Erfolg“, wie Dieter Seifert findet - der nun auch gern den Rest noch schaffen möchte. „Die Kampagne läuft noch bis zum 31. Juli, meinem 70. Geburtstag, und es wäre natürlich toll, wenn ich zu meiner Abschlussfahrt, die mich Mitte August wieder nach Halberstadt führen wird, die komplette Summe überreichen könnte.“

Wer die Kampagne finanziell unterstützen möchte, findet alle notwendigen Informationen auf der Homepage von Dieters Motorradtouren.



Mit Herz und Helm

Motorrad-Tour für die Menschlichkeit - Spendenziel schon vor der Abfahrt erreicht



Dieter Seifert ist am liebsten mit dem Motorrad unterwegs.

Dieter Seifert aus Dahlhausen kann sich auf einen ganz besonderen Rückenwind für seine nächste Motorrad-Tour verlassen. Für seine rund 360 Kilometer lange Spenden-Fahrt im Sommer nach Halberstadt in Sachsen-Anhalt (VorOrt berichtete) kann er ganz sicher über 4.000 Euro Spendengelder an den dortigen Hospizverein übergeben. Dank zahlreicher Unterstützer im Bochumer Südwesten sowie in der Kreisstadt im Landkreis Harz.

Bei seiner ersten Spendenaktion 2023 kamen über 1.000 Euro zusammen, im Jahr darauf waren es rund 1.400 Euro und für 2025 legte er die Messlatte für die dritte Tour noch höher, schließlich ist es ihm ein be-

sonderer Ansporn. Der bald 70-Jährige will für den Hospizverein in Halberstadt die Basis schaffen, um die Ausbildung für zwei feste Stellen zu finanzieren, da beide hauptamtlichen Koordinatorinnen demnächst in den Ruhestand gehen.

„Dafür sind gut 3.500 Euro nötig“, hat Seifert nachgerechnet, und sich als Spendenziel 4.000 Euro vorgenommen. Das hat er schon vor der Abfahrt erreicht und ist nun optimistisch, bis zum Start nach Sachsen-Anhalt auch die 5.000-Euro-Marke noch zu erreichen. „Ich habe inzwischen noch private Zusagen bekommen, unter anderem von einem Gastronomen aus Halberstadt, einem alten Freund von mir. Der will noch was anschleppen“,

erzählt er lächelnd. Und bei seiner Ankunft in Halberstadt „ist in den Räumen des Hospizvereins ein Pressegespräch mit dem Oberbürgermeister und mir geplant, bei dem der Rotary Club symbolisch seine Spende über 500 Euro übergeben will“, berichtet Seifert, der nicht nur Erfahrungen auf dem Asphalt, sondern vor allem im sozialen und ehrenamtlichen Einsatz gesammelt hat: „Ich lerne gerne und oft Menschen kennen.“

Halberstadt mit seinen vielen Fachwerkhäusern ist für Seifert ein besonderer Ort, denn dort hat er seine Kindheit bei seinen im Zweiten Weltkrieg aus Bochum weggezogenen Großeltern verbracht.

www.dietersmotorrad-touren-fundraiser.de/

Parkettwohnung



Böden und Holzmanufaktur

Attraktive Sommerangebote finden Sie hier:

Franziskusstraße 3, 44795 Bochum

Tel.: 0234 530 746 46, www.parkettwohnung.de

Sport in den Ferien

In der letzten Sommerferienwoche wird ein kostenloses Faustball-Feriencamp für Kinder von 6 bis 12 Jahren angeboten. Veranstalter ist der USC Bochum unter der Leitung der Lindener Übungsleiterin für Breitensport sowie Bildungsreferentin Kathrin Bick. Das Camp mit weiteren Sportangeboten findet vom 18. bis 22. August (täglich 9 bis 13 Uhr) auf der Bezirkssportanlage am Hustedtring 5 statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich: 0173 – 245 89 08 oder info@bick-coaching.com.
Kostenlos ist auch der Schnuppertag beim LDKC an der Ruhr des Stadtsportbundes für 9- bis 15-Jährige am 16. August.

Infos: www.ssbjugend.de

BOCHUM IST WIE NEW YORK,
NUR VIEL COOLER.

WIR WÜNSCHEN IHNEN SCHÖNE FERIEN.

SPD BOCHUM SÜDWEST

SPD Sozial
Politik für
Dich.

Ihr
Fachmann
seit über 100
Jahren

Autolackier- & Maler-Fachbetrieb
de Greef seit 1901
Alles im Lack

de Greef GmbH · Surenfeldstr. 9 · 44879 Bochum · 0234.49976

EHRENAMT IM HARZ Spendenziel weit übertroffen

Der Bochumer Dieter Seifert hat bereits zum dritten Mal eine Spendenaktion für den Halberstädter Hospizverein gestartet. Das Ziel wurde dieses Mal deutlich höher gesteckt - und dennoch mehr als erreicht.
Von Maria Lang 17.08.2025, 14:00



Kordula Schippan, Dieter Seifert und Marita Fox (v.l.) mit dem Scheck über die gesammelten knapp 6000 Euro. Foto: Maria Lang

-Anzeige-

Halberstadt. - Angefangen hat alles 2023 - da initiierte der heute in Bochum lebende Dieter Seifert zum ersten Mal eine Spendensammlung zugunsten des Halberstädter Hospizvereins „Regenbogen“. Mittels einer Motorradtour sind damals gut 1.000 Euro zusammengekommen.

Dieses gute Ergebnis konnte bei der Wiederholung im Folgejahr um etwa 400 Euro gesteigert werden. [Und auch in diesem Jahr strebte der rüstige Senior eine weitere Sammlung an - dieses Mal jedoch mit deutlich höheren Zielen.](#) „Zum einen wollte ich meinen 70. Geburtstag in diesem Jahr zum Anlass nehmen, um das Ganze etwas größer aufzuziehen; zum anderen aber - und viel wichtiger - wurde in diesem Jahr sehr viel mehr Geld für einen konkreten Anlass benötigt“, erzählt Dieter

Seifert, der große Teile seiner Kindheit in Halberstadt verbracht hat und der Region stets verbunden blieb.

Spendensammlung für Ausbildungskosten

Für die Ausbildung der beiden neuen Koordinatoren, die an die Stelle von Kordula Schippan und Marita Fox treten sollen, wurden 7.500 Euro gebraucht - zu denen Dieter Seifert einen Teil beitragen wollte. „Als die 1.000 Euro erreicht waren, wurde ich gefragt, was denn mein Ziel sei - denn das ich die ganze Summe nicht allein schaffe, war von Anfang an klar“, berichtet Dieter Seifert. „Daraufhin habe ich geantwortet: 4.000 Euro wären toll; hab' aber selbst nicht wirklich gedacht, dass wir das schaffen.“

Am Ende sind es schließlich sogar noch mehr geworden: Auf dem Scheck, den Dieter Seifert dieser Tage an den Hospizverein übergab, steht die stolze Summe von 5.441,13 Euro. „Ich habe quasi jeden angequatscht, den ich kenne - und kaum einer hat Nein gesagt“, so der Wahl-Bochumer schmunzelnd und mit ein wenig Stolz in der Stimme. [Zusammen mit anderen Spendengeldern](#) konnte am Ende die benötigte Summe aufgebracht werden.

Damit konnte auch die Ausbildung für die zukünftigen Koordinatoren der Hospizarbeit in Halberstadt beginnen.

HOSPIZVEREINE IM HARZ Unterstützung für Hospizarbeit durch die Stadt Halberstadt?

Der Halberstädter Hospizverein Regenbogen leistet eine wichtige Arbeit für schwerstkranke, sterbende und trauernde Menschen. Doch dabei ist er auf Unterstützung angewiesen - nicht nur in finanzieller Hinsicht.

Von Maria Lang 09.07.2025, 14:30



Halberstadts Oberbürgermeister Daniel Szarata (links) übergibt einen symbolischen Scheck an Koordinatorin Kordula Schippan, begleitet von den Mitgliedern Dieter Seifert und Mario Hinze (rechts). Foto: Maria Lang

Halberstadt. - Den Halberstädter Hospizverein Regenbogen gibt es bereits seit 1996. Jährlich leisten die Mitglieder hier wertvolle Arbeit, klären auf, helfen bei Sterbegleitung, informieren und unterstützen Angehörige. Mit steigendem Bedarf: „Wir hatten 2023 noch 37 Sterbegleitungen, 2024 schon 95 - sind in diesem Jahr aber bereits jetzt bei 85“, berichtet Koordinatorin Kordula Schippan. Für ihre Arbeit sind die Vereinsmitglieder auf Unterstützung angewiesen, vor allem finanzieller Art - denn außer den Personalkosten für die beiden Koordinatorinnen und einem Teil Sachkosten, finanziert sich alles über Spenden. Hilfe gibt es hier

aktuell durch eine [vom Bochumer Dieter Seifert initiierte Spendensammlung](#), die schon bei mehr als 5.000 Euro angekommen ist.

Lesen Sie auch: Wie kommt man zur Hospizarbeit, Frau Heuwoldt? Eine Lehrerin aus Halberstadt erzählt

In diesem Zuge hatte der rüstige Senior auch Kontakt zur Stadt aufgenommen, um hier um Unterstützung zu bitten. Diesen Termin nutzte wiederum Koordinatorin Kordula Schippan, um ein weiteres wichtiges Thema anzusprechen und auf einem anderen Weg um Hilfe zu bitten.

Stadt soll Charta unterstützen

„Schon seit 2008 gibt es die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland - initiiert von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, dem Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verband und der Bundesärztekammer. Dabei handelt es sich sozusagen um ein Strategiepapier zur Zusammenarbeit, zum Netzwerken und Weiterbilden“, erklärt sie Oberbürgermeister Daniel Szarata (CDU) - und bat die Stadt um Unterzeichnung des Papiers. Das habe keinerlei finanzielle Folgen, schaffe aber Aufmerksamkeit für beide Seiten - vor allem aber natürlich für den Verein und dessen Arbeit.
-Anzeige-

Szarata versprach sich zu informieren, ob er das allein entscheiden oder durch den Stadtrat absegnen lassen müsse. Zum Abschluss übergab er als Zeichen der Unterstützung einen Scheck über 250 Euro an den Verein.

UNTERSTÜTZUNG FÜR EHRENAMT IM HARZ Überraschung beim Sommerfest des Halberstädter Hospizvereins

Es sollte ein kleines Dankeschön für Mitglieder und Unterstützer sein - doch dann gab es gleich zwei positive Nachrichten überraschend obendrauf.

Von Maria Lang 22.08.2025, 18:30



Oberbürgermeister Daniel Szarata (links) war zu Gast beim Sommerfest des Hospizvereins. Foto: Stadtverwaltung

Halberstadt. - Die Mitglieder und Ehrenamtlichen des Halberstädter Hospizvereins Regenbogen leisten seit vielen Jahren eine wertvolle und wichtige Arbeit für die Menschen in Halberstadt und Umgebung. Als Dankeschön für die Mitwirkenden und Unterstützer wurde kürzlich ein kleines Sommerfest veranstaltet - bei dem es Positives im Doppelpack gab.

Zum einen hatte [Dieter Seifert, der Bochumer, der seit bereits drei Jahren den Verein mittels Motorrad-Spendenfahrten unterstützt](#), einen Scheck dabei und überbrachte offiziell die gut [5.400 Euro, die bei der diesjährigen Sammlung zusammengekommen waren.](#)

Halberstädter Oberbürgermeister wartet mit weiterer Überraschung auf

Zu den Gästen zählte außerdem auch Halberstadts Oberbürgermeister Daniel Szarata (CDU). Er gab ebenfalls Unterstützung, jedoch nicht in finanzieller Form. Koordinatorin Kordula Schippan hatte kürzlich bei einem Gespräch mit dem Stadtoberhaupt die bereits seit 2008 existierende Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland vorgestellt - und um Unterzeichnung durch die Stadt als offizielles Zeichen der Unterstützung gebeten.

„Ich hatte mir etwas Zeit erbeten“, erklärt Daniel Szarata auf Nachfrage. „Zum einen, weil ich erst einmal abklären musste, ob ich das allein unterschreiben darf oder ob das einer Genehmigung des Stadtrats bedarf. Und zum anderen, weil ich natürlich erst einmal reinlesen wollte.“ Nach Nachfrage bei der Rechtsabteilung, die keinerlei Bedenken hatte, da die Stadt keine Verpflichtungen damit eingehe und auch keine finanziellen Aufwendungen damit verbunden seien, habe er grünes Licht erhalten.

„Der Verein leistet eine wertvolle Arbeit, die wie so oft zum Großteil auf den Schultern von Ehrenamtlichen lastet“, erklärt Szarata. „Das kann man gar nicht genug wertschätzen - weshalb wir den Verein als Stadt ja auch bereits seit Längerem unterstützen. Deshalb habe ich, als Zeichen der Hilfe, Unterstützung und Wertschätzung, die Charta gern unterschrieben.“ Und sich als passenden Zeitpunkt dafür das Sommerfest ausgesucht.



MOTORRAD fahren und SPENDEN sammeln

Von einem der auszog, Gutes zu tun ...

Engagement für die Gesellschaft braucht keinen großen bürokratischen Aufwand – wenn man will, kann man sich vielfältig und mit Eigeninitiative einbringen. So wie Dieter Seifert, der uns hier seine Geschichte erzählt.

Was macht ein Motorradfahrer aus Bochum, wenn er etwas Gutes tun will? Er veranstaltet Spendenkampagnen zugunsten eines Hospizvereins in Halberstadt, also rund 400 Kilometer entfernt. Echt jetzt?

Des Rätsels Lösung ist einfach: ich bin Dieter Seifert, wohne in Bochum, und habe 2015 nach meinem 60. Geburtstag und nach einer sehr langen Pause wieder mit dem Motorradfahren angefangen. Den Führerschein hatte ich schon in den siebziger Jahren gemacht. Ich war in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und die Gelegenheit war günstig. Zuerst habe ich auf einer billig erworbenen Honda CB 400 N ausprobiert, ob ich wirklich immer noch Motorradfahren wollte oder ob das nur eine jahrelang



**WE RACE WHAT WE SELL
SINCE 1979**

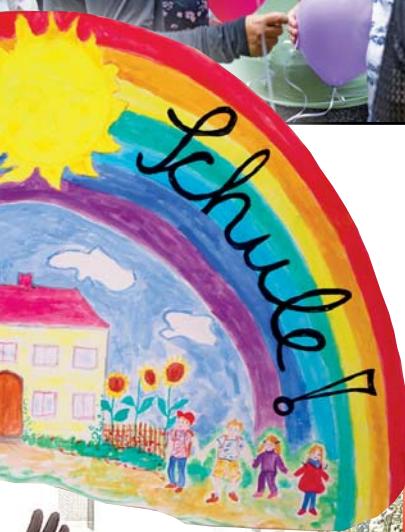


FREIZEIT & SPASS
BORIS HAKELBERG



27283 Verden • Eitzer Str. 217
Tel. 04231-63444 • Fax 64979
www.suzuki-hakelberg.de

Dieter Seifert
auf Tour



gepflegte fixe Idee war. Die Honda wlich schnell einer Kawasaki ER-5 und im Januar 2019 habe ich mir dann eine neue Suzuki V-Strom 650 gegönnt. Mit der bin ich mittlerweile über 67.000 Kilometer gefahren und es dürfen gerne noch viel mehr werden. Im Laufe der Zeit kamen eine höhere Sitzbank und tiefere Fußrasten dran, die den Fahrkomfort gerade auf langen Strecken deutlich steigern.

Seit 2022 fahre ich häufig als Sicherungsfahrer bei Wohltätigkeitskorsos von Motorradvereinen mit, die Geld für Behinderteneinrichtungen, Hospize etc. sammeln. Da lag die Idee nahe, so etwas auch selbst zu machen. Da ich bis 1966 in Halberstadt bei meinen Großeltern gelebt habe und seit 1990 immer wieder einmal dort bin, habe ich kurzerhand 2023 beim Hospizverein Regenbogen e.V. in Halberstadt angefragt, was man dort von einer Spendenkampagne hält. Die Antwort kam schnell und sprühte vor Begeisterung. Also habe ich Bekannte, Freunde und Verwandte angehauen und es kamen über 1.000 € zusammen. In diesem Zusammenhang entstand auch meine Website www.dietersmotorradtouren-fundraiser.de. Fotos und Videos der Abschlussstour bereichern natürlich die Website. Schließlich sollen die Spenderinnen und Spender etwas für ihr Geld sehen. Dass ich beim nächsten Besuch in Halberstadt

14 / 22

Villa Löwenherz

Der Treffpunkt
für Motorradfahrer

www.villa-loewenherz.de

45 Jahre
05273-7567

Änderung und Reparatur von Leder- & Motorrad-Bekleidung

Tel. 04242/934374 - www.conny-schwan.de

Mo. bis Fr. 9-12 Uhr und 14-18 Uhr • Mi. 9-12 Uhr
Mi. nachmittag geschlossen

Herrlichkeit 12 - 28857 Syke
(an der B6, gegenüber von McDonalds)

BIKER-HOTEL

Landhotel
"ZUM ANKER"

Direkt am Weserufer!

**Garagen
Geführte Touren
Chef fährt selbst
Ideal für Sternfahrten**

FeWo/App./Zimmer DU/WC / Frühstücksbuffet
Weserstr. 14-37194 Wahnsburg Tel: 05572/1873-Fax 2266
Email: info@landhotel-zum-anker.de

www.landhotel-zum-anker.de

WESERBERGLAND



Auf dem Brocken



Blick vom Hexentanzplatz

DER Bikertreff im Norden!

Termine & Aktionen stets aktuell auf unserer Facebook-Seite
Montag Ruhetag • Di.-Fr. 12-20 Uhr • Sa.+So. 10-20 Uhr
26689 Apen • Hauptstraße 717 • Tel.: 04489/942 76 20
www.bikerhotel-zur-schanze.de

Motorradtechnik Werner

Freie Werkstatt für (fast) alle Marken
Reparaturen • Ersatzteil-Service • Reifenschnelldienst • Anhängervermietung
Industriestr. 6 • 28844 Weyhe/Dreye • Telefon 0421-25 84 944

www.Motorrad-Versicherung-Online.de

REIFEN HAGEMANN

Bahrenfelder Str. 329-331, 22765 Hamburg-Altona, Tel. 040 - 390 17 33
www.reifen-hagemann.de

JETZT BEI UNS ERHÄLTLICH

(DOUBLE UP) YOUR RIDE⁰²

ROADTEC⁰²

METZELER MOTORRADREIFEN

schon sehr freudig begrüßt wurde, versteht sich von selbst.

Die Sammelmethode ist im Prinzip das klassische Klinkenputzen: Mario aus Halberstadt und ich sprechen Menschen und Unternehmen an, die wir kennen, beschreiben das Vorhaben und werben für Spenden und – besonders bei Unternehmen – für ein Sponsoring. Sponsoren werden auf der Homepage mit einem Werbetext erwähnt. Der Hospizverein, mit dem ich in engem Kontakt stehe, stellt Spendenquittungen aus. Allgemeine Spendenappelle, etwa im Vereinsumfeld oder am Arbeitsplatz, verpuffen. Es ist daher absolut wichtig, dass zu Spendern & Sponsoren eine persönliche Beziehung besteht. Das muss zumindest eine gute Bekanntschaft sein. Zu den Spendern, die durchweg Privatpersonen sind, gehören auch Familienmitglieder.

Natürlich war schon die Tour selbst sehr schön, zumal ich auch durchweg gutes Wetter hatte. Wer mitten im Ruhrgebiet wohnt und rauskommen will, nimmt erst einmal die Autobahn, weil das der schnellste Weg ist. Nach rund 50 Kilometern hatte ich Unna hinter mir und bin dann nur noch über die Dörfer gefahren. Das Hotel war gebucht und mich drängte nichts. Nachmittags kam ich schon an und natürlich musste ich noch einen Abstecher zu dem Haus machen, in dem ich als Kind gelebt hatte. Die Schule, die ich von 1962 bis 1966 besucht hatte, war leider



2005 schon abgerissen worden. In den folgenden Tagen habe ich mich nicht nur mit den superfreundlichen Koordinatorinnen vom Hospizverein getroffen, sondern auch, wie ein Tourist, einige Sehenswürdigkeiten besucht. Der Brockengipfel, den ich natürlich mit der Schmalspurbahn besuchte, begrüßte mich in bestem Sonnenschein und auch die Aussicht von Hexentanzplatz und von der Roßtrappe in Thale waren herrlich. Zum Abschluss war ich noch auf dem Kyffhäuser, der natürlich nicht mehr im Harz liegt. Dann ging es nach einigen tollen Tagen wieder nach Hause.

2024 habe ich die Spendenkampagne wiederholt und schon über 1.400 € zusammenbekommen. Die Abschlusstour ging in diesem Jahr an die Mosel. Auch dort entstanden wieder schöne Fotos und Videos,

Bernhardtring 9 - 28777 Bremen

www.HSM-TEAM.de

- Verschleißteile • Zubehör
- Reifen, Montage und Wuchten

Tel. 0421/6901460 • Fax 6901461



Deine freie Werkstatt in Varel Auto & Motorrad – Benzin, Diesel, Gas & Strom!



Fahrzeug-Meisterwerkstatt mit 50 Jahren Erfahrung

Auto-Wolf · 26316 Varel-Langendamm
Torhegenhausstraße 21

Telefon: 0 44 51 - 95 94 56 • www.autowolf-varel.de

aber es fühlte sich nicht „richtig“ an. Deshalb wird die Abschlusstour 2025 wieder nach Halberstadt gehen. Trotzdem fand ich den Besuch an der Mosel wunderschön, die ich wegen des engen Tals und der vielen Flusswindungen sehr mag. Dass ich auf dem Hin- und Rückweg durch die Eifel fuhr und auch am Nürburgring vorbeikam, machte natürlich auch viel Spaß.

2025 drehe ich ein deutlich größeres Rad als in den Vorjahren, weil der Verein wegen der notwendigen Nachwuchsausbildung mehr Geld braucht als sonst, weil ich meinen 70. Geburtstag ungeniert herausstelle und weil ich sozusagen „Blut“ geleckt habe. Als sehr effektiver Unterstützer ist im Frühjahr 2025

Motorradführerschein in einer Woche
www.bikers-school.de
Schnupperkurse – Intensivkurse

MOTOTREFF

Verschleißteile Ersatzteile Zubehör

für Motorräder & Roller

0441-43557

www.moto-ol.de

26133 Oldenburg
Cloppenburger Straße 286

WWW.MOTORRAD-EINFACH-VERKAUFEN.DE





Lindenhof

Ihr Biker Hotel
in Bad Sachsa / Harz

Unser Angebot: Übern. inkl. Frühstückbuffet und Halbpension **nur € 85,-** je Person/Tag. Halbpension z.B. Grillabend plus Abendbuffet. Inkl. Begrüßungsgetränk, Garagen frei.

Hindenburgstr. 4 • 37441 Bad Sachsa
Tel. 05523/1053 • www.lindenhoft-badsachsa.de

DREI ROSEN
Hotel Restaurant Wellness

Ideal für Touren im Dreiecks-Eck
Niedersachsen, Hessen und Thüringen
Harz • Kyffhäuser • Ohm • Eichsfeld

Auch für Gruppen: 19 EZ + 20 DZ
Lokale Küche, eigene Jagd & Schlachtung

Braustr. 1 - 3 • 37339 Leinefelde-Worbis
Tel.: 036074 9760 • Web: www.3rosen.de

Mario aus Halberstadt hinzugekommen, der das schafft, was ich nicht konnte: er gewinnt Unternehmer aus der Region als Sponsoren und trägt so die Kampagne dorthin, wo die Unterstützung dringend gebraucht wird.

Die Jahreskampagnen seit 2023 waren immer zeitlich begrenzt. In diesem Jahr war offiziell am 31. Juli Schluss, meinem 70. Geburtstag. Natürlich ist es das ganze Jahr hindurch möglich, zu spenden. Auch 2026 werde ich wieder in einem bestimmten Zeitraum Spenden sammeln. Einnahmen außerhalb des jeweiligen Kampagnenzeitraum werden dann der Bilanz für die folgende Kampagne gutgeschrieben.

Mittlerweile ist schon eine Menge passiert. Im Spendentopf liegen aktuell 5280,40 € und lokale Medien in Bochum und Halberstadt haben das Thema sehr wohlwollend begleitet.

Die Schlussbilanz 2025 könnt ihr euch aufgrund des Redaktionsschluss des KRADblatt auf meiner Website ansehen. Dort findet ihr auch die Reisetagebücher mit weiteren Infos und Bildern.

Die Zahl der Sponsoren ist gegenüber 2024 deutlich gewachsen. Sponsoren bringen nicht nur Geld, sondern sind auch werbewirksam und gute Multiplikatoren. Am 24. Juni fanden in Halberstadt zwei wichtige Termine statt: eine symbolische Scheckübergabe durch Vertreter des Rotary Club Halberstadt und ein sehr konstruktives Gespräch mit dem Oberbürgermeister, ebenfalls mit symbolischer Scheckübergabe.

Hospize und Hospizvereine werden übrigens in erster Linie von den Krankenkassen und Krankenversicherungen finanziert, aber nur zu maximal 95% der Personal- und Sachkosten. Die Ausbildungskosten





tragen sie selbst. Sie sind also immer auf Spenden und auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen.

Dass ich meine eigenen Kosten selbst trage und die gesamten Spenden ohne einen Abzug dem Hospizverein zugutekommen, versteht sich von selbst. Ich bin selbst ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen aktiv und freue mich, gesund zu sein und keine finanziellen Sorgen zu haben.

Da ich immer wieder gefragt werde, ob ich allein oder einer Gruppe fahre: ich bin fast immer alleine unterwegs, weil ich dann das Tempo etc. bestimmen kann. Wenn ich etwas besonders Interessantes sehe, kann ich zum

Bestaunen, Fotografieren und Filmen anhalten oder auch mal einen Umweg fahren, um besser an das Objekt der Begeisterung heranzukommen. Meistens habe ich eine Drohne dabei und die braucht nun mal etwas Zeit vor dem Start und nach der Landung, wenn ich erst ein geeignetes Plätzchen gefunden habe. Das geht nicht in Gruppen. Außerdem fahre ich gerne allein.

Ich genieße meine Aktivitäten, weil ich die Kombination aus Hobby, aktivem Leben und guten Taten liebe. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar.

Dieter Seifert



Fips Motorgarage

Freie Werkstatt für alle Marken

Langjährige Yamaha-Erfahrung

Fips Motorgarage
Lutgerskerk 2 • 26844 Jemgum
Tel.: 0 49 58 - 93 94 894
www.fips-motorgarage.de



Motorradtechnik Wolff
Reparatur Service Beratung Verkauf

Krumme Stroot 1
26209 Hatten
Tel.: 04482/980830
Fax: 04482/980829

heinz dehne

Kfz- u. Motorrad-Werkstatt
Meisterbetrieb

**Modernste
Diagnosegeräte
für ALLE Fabrikate
vorhanden**

(z.B. für den Fehlerspeicher usw.)

Am Detershof 2 • 26655 Westerstede
Tel. 0 44 88 / 763 35 05 • Fax 763 35 06
E-Mail: dehne-kfz@t-online.de



ONLINE-HANDEL ONLY

Top-Qualität im Direktvertrieb

MILANO

www.blackwild.de



Lesen Sie: Kirchenhilfe, die wirklich wirkt

Lauter Hilferuf aus Siebenbürgen

(Seite 4)

(Seite 2)

24. Jahrgang / Nr. 3
Ausgabe September 2025
K 58997

Herz und mehr

Eine Stimme der Hoffnung

Weltweit 673 Millionen Menschen leiden Hunger

Hilfswerk setzt genau dort an, wo Not am größten ist

Der weltweite Hunger bleibt eine bedrückende Realität: Laut dem aktuellen Welternährungsbericht, der von fünf UN-Agenturen in Addis Abeba vorgestellt wurde, litten im vergangenen Jahr rund 673 Millionen Menschen an Hunger – etwa 22 Millionen weniger als im Jahr zuvor.

Trotz dieser Fortschritte in Regionen wie Südasien, Südostasien und Südamerika bleibt die Lage dramatisch, denn 8,2 Prozent der Weltbe-

völkerung konnten sich weiterhin nicht satt essen.

Besonders alarmierend ist der Anstieg des Hungers in Afrika und Westasien, während steigende Lebensmittelpreise Millionen Menschen zusätzlich belasten. Rund 2,3 Milliarden Menschen leben laut UN-Bericht unter mittlerer bis schwerer Nahrungsmitteleinsicherheit. Sie haben entweder zu wenig zu essen oder die Lebensmittel, die ihnen zur Verfügung stehen, sind von schlechter Qua-

lität. Kinder leiden besonders stark unter Mangelernährung, da sie oft die ersten Opfer von Hungerkrisen sind. „Länder und Gemeinden mit niedrigem Einkommen tragen die Hauptlast von Hunger, Ernährungsunsicherheit und Unterernährung und sind überproportional von der Lebensmittelpreisinflation betroffen“, heißt es in dem Bericht. Selbst kleine Preissteigerungen können für ärmere Haushalte verheerend sein, da sie einen großen Teil ihres Einkommens für Nahrung ausgeben müssen.

Wo Menschen oft in bitterster Armut leben

Das Neue Bildpost-Hilfswerk setzt genau hier an. „Wir versuchen immer dort zu helfen, wo die Not am größten ist“, erklärt Dieter Tuschen, Vorsitzender des Hilfswerks. „Unsere Hilfe wird vor allem in Afrika und auf dem Indischen Subkontinent gebraucht, wo Menschen oft in bitterster Armut leben. Wir überzeugen uns immer wieder vor Ort davon, wie dringend Unterstützung benötigt wird.“

Dieter Tuschen appelliert im Folgenden an die Leserinnen und Leser: „Ihre Spenden ermöglichen es uns, dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Jede Unterstützung kann Leben retten und Hoffnung schenken.“

Sudan: Kinder in Lebensgefahr

Nach 500 Tagen Belagerung ist die sudanesische Stadt Al-Fashir in Nord-Darfur zum Epizentrum einer humanitären Katastrophe geworden, warnt das Kinderhilfswerk Unicef. Über 600.000 Menschen, die Hälfte von ihnen Kinder, wurden vertrieben. Rund 260.000 Menschen einschließlich 130.000 Kindern sind weiterhin unter extremen Bedingungen eingeschlossen – und seit über 16 Monaten von humanitärer Hilfe nahezu vollständig abgeschnitten. Die Kinder sind durch Gewalt und Hunger in akuter Lebensgefahr, so die Warnung weiter.

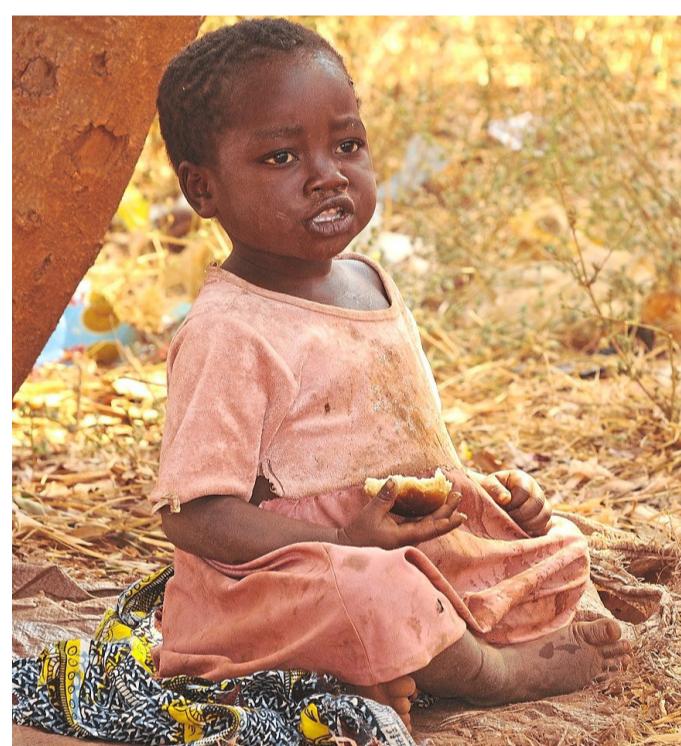
Solidarität stärker als Verzweiflung

Liebe Leserinnen und Leser, die Welt ist unruhig geworden – Kriege, Katastrophen und Armut lassen immer mehr Menschen leiden. Oft fühlen wir uns angesichts dieser Bilder hilflos. Und doch können wir gemeinsam viel bewegen. Mit unserer neuen Ausgabe möchten wir Ihnen drei besondere Spenduprojekte vorstellen. Dazu haben wir wieder berührende Geschichten und Nachrichten gesammelt, die zeigen, dass Menschlichkeit und Solidarität stärker sind als Verzweiflung und Angst.



Kinder im Schatten von Lepra

In Narayana Colony leben Kinder unter extremen Bedingungen: Sie sind oft krank, unterernährt und haben kaum Zugang zu Bildung. Viele gehen morgens mit leerem Magen zur Schule, manche haben nie erlebt, satt ins Bett zu gehen. Die Ausgrenzung aufgrund von Lepra betrifft nicht nur die Erkrankten selbst, sondern auch ihre Kinder, die in Isolation und Armut aufwachsen. Die einfachen Hütten, spärliche Mahlzeiten und fehlende medizinische Versorgung machen ihren Alltag besonders hart. Lesen Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser, bitte auch unseren Beitrag auf Seite 3 und beachten den beiliegenden Foulder. Herzlichen Dank!



Zwischen Armut und Überleben: Ein Kind, eine Mahlzeit, ein Hoffnungsschimmer. Das Hilfswerk Neue Bildpost unterstützt zahlreiche Projekte.

FOTO: TUSCHEN

Der Tod kennt keine Pause – Dieter auch nicht

Wie ein Rentner mit Herz für sterbende Kinder sammelt

Dieter Seifert ist 70 Jahre alt, gebürtig aus Unna im Ruhrgebiet, und gelernter Drucker. Ein Teil seiner Kindheit führte ihn nach Halberstadt – eine Stadt, die ihn bis heute nicht loslässt. Denn dorthin kehrt er immer wieder zurück, nicht aus Nostalgie, sondern aus einem tiefen inneren Antrieb: zu helfen.

In Halberstadt begleitet der Hospizverein „Regenbogen“ Menschen in ihren letzten Tagen – Erwachsene, aber auch Kinder. Es sind Kinder, die sterben müssen. Eine Vorstellung, die das Herz zerreißt. Doch genau dort, wo andere nicht hinsehen können oder wollen, beginnt Seiferts Mission.

Er hat sich ein ungewöhnliches Ziel gesetzt: Mit seinem Motorrad fährt er quer durch Deutschland, um Spenden für den Hospizverein zu sammeln. „Ich wollte nicht einfach nur durch die Gegend fahren. Ich wollte etwas Gutes tun.“ Über einen Motorradverein kam er mit Gleichgesinnten in Kontakt, die Benefizveranstaltungen begleiteten – für Seifert eine Offenbarung. Die Idee ließ ihn nicht mehr los. Seither verbindet er seine Leidenschaft mit einem größeren Sinn. Ob im Harz, an der Mosel oder im Sauerland: Überall, wo er Station macht, bittet er um Spenden für den Hospizverein „Regenbogen“.

Warum gerade dieser Verein? Die Antwort ist so einfach wie eindrucksvoll: Regenbogen arbeitet mit Liebe,



Freudige Gesichter des Regenbogenteams über den Einsatz von Dieter Seifert mit seiner Motorradaktion.

Würde und unermüdlichem Einsatz. 45 ehrenamtliche Hospizbegleiter sind im Einsatz – sie kümmern sich um die schwerstkranken Menschen, begleiten Angehörige, bieten medizinische Versorgung, palliativpflegerische Hilfe, seelsorgerischen Beistand und Trauerbegleitung. Besonders bemerkenswert ist der ambulante Kinderhospizdienst. Hier geht es nicht nur um Pflege, sondern darum, den schwer kranken Kindern und ihren Familien die vielleicht letzten wertvollen Momente in Geborgenheit zu schenken.

Die Idee des Hospizes ist alt, reicht zurück bis ins Mittelalter, wo Pilger und Kranke auf ihrem Weg versorgt wurden. Heute ist dieser Gedanke aktueller denn je. In einer Welt, in der der Tod häufig verdrängt wird, brauchen wir Orte wie das Hospiz „Regenbogen“, wo Menschen bis zuletzt in Würde leben dürfen. Seifert bringt es auf den Punkt: „Diese Menschen leisten Großartiges. Ich kann nicht tatenlos zusehen. Ich will helfen – und ich werde weiterfahren.“

Wir vom Hilfswerk der Neue Bildpost wollen genau das unterstützen: Dieter Seiferts Engagement, seine gelebte Nächstenliebe, und den Hospizverein „Regenbogen“, der unermüdlich Hoffnung schenkt, wo andere nur Dunkelheit sehen.

Deshalb bitten wir Sie: Helpen auch Sie mit. Jede Spende – ob groß oder klein – hilft, dieses wichtige Werk zu erhalten. Spenden Sie unter dem Stichwort **Hospizverein**.

Ihr Dieter Tuschen
Hilfswerk-Vorsitzender

Bibber-Kälte und knurrende Mägen

Ein Winter, der Leben bedroht – helfen Sie armen Familien in Siebenbürgen

In den Dörfern Siebenbürgens ist der Winter längst kein romantisches Zauber, sondern eine harte Zeit der Bewährung. Während wir hierzulande im warmen Wohnzimmer sitzen – ob am Kaminfeuer oder auf der Couch unter einer Wolldecke bei laufender Heizung – stehen viele Familien dort vor eisigen Nächten und der Frage: Können Kartoffeln das Überleben sichern?

Stellen Sie sich Familie Blenessy vor: Drei Generationen in einer einfachen, rissigen Hütte ohne Bad und ohne Heizung. Großmutter Ana-Maria (71), drei erwachsene Kinder – krank, arm, teils behindert – dazu eine Schwiegertochter und drei Enkel.

Ein kleiner Ofen spendet notdürftig Wärme, das Dach ist undicht, Winterstiefel oder Medikamente sind unerschwinglich. Die Familie sammelt Pilze, verkauft Beeren und sie holt manchmal Holz aus dem Wald – aus purer Not, obwohl sie damit hohe Geldstrafen riskiert. Eine Schüssel heißer Kartoffeln ist oft das Einzige, was sie durch den Tag bringt. Wenn das Brennholz zur Neige geht, bleibt nur feuchtes Leseholz aus dem Wald. Es bringt mehr Rauch als Wärme, tränende Augen und Husten bei den Kindern. Mancherorts gehen diese mit knurrendem Magen in die Stadt, um ein Stück Brot zu erbitten – nicht aus Gewohnheit, sondern weil Hunger und Kälte stärker sind als jede Scham. Diese Realität ist kein Bericht aus ferner Zeit.

In den Karpaten bedeuten leere Vorräte und fehlendes Brennholz Gefahr für Leib und Leben: Unterkühlung, Krankheit, geschwächte Abwehrkräfte – vor allem bei den Ältesten und den Kleinsten. In diesem Jahr verschärft sich die Lage noch: Die Kartoffel, ihre wichtigste Grundnahrung, wurde in der Umgebung von Gheorgheni so schlecht geerntet wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Darum wollen wir vom Hilfswerk jetzt handeln. Unsere Aktion Winterhilfe soll haltbare Lebensmittel, Kar-



Großmutter Ana-Maria versucht mit leeren Vorräten das Unmögliche: ihre Familie durch den Winter zu bringen.



Familie Blenessy vor ihrem Haus: Drei Generationen, ein undichtes Dach, kein Brennholz – und die Angst vor der nächsten eisigen Nacht.

ttoffeln, Brennholz und das Nötigste zu den Menschen bringen, die es am dringendsten brauchen. Unser langjähriger Partner ist vor Ort und kennt die betroffenen Familien. So können wir gezielt und ohne Umwege helfen.

Unser Ziel ist es, 60 der ärmsten Familien durch die kältesten Wintermonate zu bringen. Schon 25 Euro helfen, um einer Familie eine Woche lang Wärme und neue Hoffnung zu schenken. Was uns klein erscheint, ist dort groß: ein warmer Raum, ein sättigendes Mahl, das Gefühl, nicht vergessen zu sein. Diese Hilfe ist gelebte Nächstenliebe – so wie Jesus uns in Matthäus 25,40 ermutigt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Ihre Unterstützung sagt den Menschen: Gott sieht dich, und wir sehen dich auch.

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie den Menschen in Siebenbürgen helfen möchten, dann spenden Sie bitte und dem Stichwort: Siebenbürgen.

Ihr Dieter Tuschen
Hilfswerk-Vorsitzender

DRK klärt tausende Schicksale auf

Jedes Jahr verlieren unzählige Menschen in bewaffneten Konflikten oder auf der Flucht jede Spur von ihren Angehörigen. Die Folge ist eine quälende Ungewissheit, die die Familien der Vermissten oft über Jahre enorm belastet. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) steht den Betroffenen zur Seite, auch im letzten Jahr wandten sich wieder Tausende an den Suchdienst. „Familien, die auseinandergerissen wurden, finden dank der Arbeit des DRK-Suchdienstes wieder zueinander oder erfahren Gewissheit über den Verbleib ihrer Liebsten“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten.

2391 neue Vermisste

„Wir werden unser humanitäres Mandat für Vermisste und getrennte Familien mit großem Einsatz fortführen, um möglichst viele Angehörige wieder zusammenzuführen oder die Schicksale ihrer Vermissten zu klären.“

Im Bereich der internationa-
len Suche aufgrund aktuel-
ler Krisen und Konflikte wur-
den im letzten Jahr 2391 ver-
misste Angehörige neu regis-
triert, im ersten Halbjahr wa-
ren es 997. Die Haupther-
kunftsänder der Suchenden
waren Afghanistan, die
Ukraine, Syrien, Irak und So-
malia.

Unterstützt wird die Arbeit
des DRK-Suchdienstes durch
das internationale Such-
dienst-Netzwerk der Rot-
kreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Hoffnung auf Papst mit Reform

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (KFD) verbindet mit der Wahl von Papst Leo XIV. die große Hoffnung, dass dieser ein tatkräftiger, reformwilliger Papst sein wird, der nah an den Lebensrealitäten der Gläubigen ist: „Wir hoffen, dass Papst Leo XIV. die Türen der Kirche weit öffnet – für alle Menschen“, so der Bundesvorstand. Die KFD erwartet, dass der neue Papst die von seinem Vorgänger Papst Franziskus angestoßene Weltsynode weiterführen wird, vor allem in Hinblick auf die Gleichberechtigung von Frauen in der römisch-katholischen Kirche, denn dort braucht es dringend Fortschritte. Die Meinung der KFD: Ein Papst, der diesen Weg verfolgt, kann zur Leitfigur einer glaubwürdigen und geschlechtergerechten Kirche werden.

Kirchen sollen Stellung beziehen

Mit dem Appell, politisch Verantwortung zu übernehmen, hat sich Kardinal Anders Arborelius zur Ökumene-Woche in Stockholm an die christlichen Kirchen gewandt. Gegenüber „Vatican News“ betonte der Bischof von Stockholm nach Angaben des Bonifatiuswerkes, gerade angesichts der Kriege in der Ukraine und im Heiligen Land seien die Kirchen gefordert, Stellung zu beziehen.



Deutschland lebt umwelttechnisch über seine Verhältnisse: Theoretisch bräuchten wir 1,8 Erden, um den Durst nach Ressourcen langfristig zu stillen.

FOTO: TUSCHEN

Danke für Ihre Spenden für die Armen!
Wir helfen Menschen in Not und Verzweiflung in aller Welt – weil Sie ein gutes Herz haben



Die Hütten sind einfach, das Essen spärlich im Lepradorf. Reis mit etwas Salz. Wenn überhaupt. Frisches Gemüse oder Obst sind Luxusgüter, die es in Balangir zum Leidwesen der vielen unterernährten Kinder kaum gibt.

Hungeralarm im Lepradorf

Kein Kind sollte so leben müssen: Wer durch Balangir fährt – eine Stadt im indischen Bundesstaat Odisha – erlebt das bunte Chaos des Südens: Märkte, Motorräder, Schulkinder in Uniform. Kaum jemand bemerkt den unscheinbaren Weg, der rechts hinter der Mauer abweigt. Er führt zu einem Ort, den man auf keiner Touristenkarte findet: Narayana Colony ist ein Lepradorf, in dem die Zeit stehengeblieben zu sein scheint. Ein Ort der Stille – und des Schmerzes.

Hier leben 158 Menschen, darunter 19 schulpflichtige Kinder. Alle untergewichtig. Sie sind kraftlos, oft krank und meist barfuß. Manche haben so dünne Arme, dass ein Armband vom Handgelenk rutschen würde. Hinzu kommen sechs Kleinkinder unter fünf Jahren, die ebenfalls zu wenig Nahrung bekommen. Zu wenig Pflege. Zu wenig Zukunft.

Manche von ihnen haben nie erlebt, was es heißt, satt ins Bett zu gehen. Für sie ist das Knurren des Magens so alltäglich wie das Atmen. All diese Kinder haben Eltern oder Großeltern, die an Lepra erkrankt sind. Eine Krankheit, die heilbar ist, aber das Leben verändert.

Was bleibt, ist nicht nur das körperliche Leid. Es ist auch die gesellschaftliche Ausgrenzung. Die Isolation. Die Scham. Und sie betrifft

nicht nur die Kranken, sondern auch ihre Kinder. Schulbesuch? Seltener. Ein Spielplatz? Fehlanzeige. Die Kinder bleiben oft unter sich.

Die Hütten sind einfach, das Essen spärlich. Reis mit etwas Salz. Wenn überhaupt. Frisches Gemüse oder Obst sind Luxusgüter, die es hier kaum gibt. Fleisch? Für viele Familien ist es unerreichbar.

„Einige der Kinder sind so schwach, dass sie in der Schule kaum folgen können“, berichtet Pfarrer Nihar uns vor Ort. „Sie kommen morgens mit leerem Magen. Und lernen trotzdem.“ Vor wenigen Wochen hat er mit seinem Helferteam die Kinder gewogen und untersuchen lassen. Das Ergebnis war erschreckend: 80 Prozent

der Kinder waren stark untergewichtig. Zwei von ihnen mussten sofortige medizinische Versorgung erhalten. Es muss sich etwas ändern!

Das geht natürlich nur durch sofortige Aufbaunauführung für die Unterernährten und regelmäßige, nährstoffreiche Mahlzeiten für alle Kinder im Lepradorf. Dazu kommen regelmäßige Ge-

wichtskontrollen und Ernährungsschulungen für die Eltern. „Wir möchten, dass jedes Kind in Narayana Colony spürt: Du bist nicht vergessen. Du bist gewollt. Du hast ein Recht auf ein gutes Leben“, betont der engagierte Pfarrer. Er weiß, dass jedes gesunde Kilo mehr auf der Waage ein Schritt zurück ins Leben ist.

Um das Vorhaben von Pfarrer Nihar umsetzen zu können, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.

So können Sie jetzt direkt helfen

Schon ein kleiner Beitrag kann Großes bewirken: Bereits 40 Euro ermöglichen einem Kind einen Monat lang vollwertige Mahlzeiten. Mit 160 Euro wird die monatliche Lebensmittelversorgung einer ganzen Familie im Lepradorf möglich. Jede Spende füllt nicht nur Teller, sondern auch Herzen mit neuer Hoffnung. Denn auch wenn sie im Schatten leben, sollen sie nicht in Vergessenheit geraten. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, den Menschen in dem Lepradorf helfen möchten, dann spenden Sie bitte und dem **Stichwort: Lepra**.

Ihr Dieter Tuschen
Hilfswerk-Vorsitzender



Jedes gesunde Kilo mehr auf der Waage ist für die Kinder ein Schritt zurück ins Leben. Dafür kämpft unser Hilfswerk mit der wertvollen Unterstützung unserer Leser.

Förder-Aus gefährdet faire Arbeit in Privathaushalten

Mit Ende für Fuldaer Kompetenzzentrum droht ein Rückschlag im Kampf gegen Schwarzarbeit

Was passiert, wenn politische Förderung plötzlich versiegt? Für viele Frauen und Männer, die fair und legal in Privathaushalten arbeiten möchten, könnte es bald deutlich schwerer werden. Denn das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat seine finanzielle Unterstützung für das Kompetenzzentrum „Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltlicher Dienstleistungen“ (PQHD) an der Hochschule Fulda gestrichen. Damit endet nach mehr als zwölf Jahren ein Projekt, das Schwarzarbeit bekämpfte, faire Löhne förderte – und Chancen für Neugründerinnen eröffnete.

Besonders betroffen ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), die eng mit dem PQHD zusammenarbeitete. Gemeinsam

hatten sie Informationsangebote, Umfragen, Seminare und eine Online-Plattform rund um die Gründung von Dienstleistungsfirmen ins Leben gerufen. „Diese Projekte haben haushaltssnahe Dienstleistungen als eine effektive Lösung gegen Schwarzarbeit im Privathaushalt unterstützt. Denn Frauen und Männer sollen für ihre Arbeit sozialversicherungspflichtig und fair bezahlt werden“, erklärt

Margot Klein von der kfd. Doch am 31. August 2025 schließt das Kompetenzzentrum seine Türen – ein schwerer Rückschlag. „Ohne die Förderung verschwindet ein wichtiger Beitrag zur Gleichstellung. Die Versorgung in Privathaushalten darf nicht länger als unbezahlte Zusatzarbeit auf Frauen abgewälzt werden“, warnt Klein. Ein Lichtblick: Die Plattform www.profi-hauswirt.com

schaft.de bleibt weiterhin online. Sie liefert Gründerinnen und Gründern wertvolle Informationen – vom Unternehmenskonzept bis zum rechtlichen Rahmen. Ob weitere Projekte der kfd aus eigener Kraft weitergeführt werden können, ist noch ungewiss. Die Frage bleibt: Wer kümmert sich künftig darum, dass legale und faire Arbeit im Privathaushalt nicht auf der Strecke bleibt?

Medienpreis für Doku Masterplan

Eine Journalistin und vier Journalisten erhalten den Katholischen Medienpreis 2025. Der Videojournalist Volker Heise wird mit dem Hauptpreis für den Dokumentarfilm „Masterplan – Das Potsdamer Treffen und seine Folgen“ in der Kategorie Video ausgezeichnet, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Der Film wurde erstmals ausgestrahlt am 24. März 2025 in Das Erste/ARD. Den mit 2500 Euro dotierten Preis in der Kategorie Print erhalten Dominik Stawski und Nico Schnurr für den Artikel „Station 67“, erschienen am 6. Juni 2024 im Magazin Stern. Nadine Thiele bekam den mit 2500 Euro dotierten Preis in der Kategorie Audio für ihren Podcast „Im Fall Stefanie – Eine von 155“, veröffentlicht am 6. März 2025 in der ARD-Audiothek. Den erstmals mit 2500 Euro dotierten Sonderpreis der Jury erhält Sascha Gröhl für die Doku-Serie „Herbstresidenz mit Tim Mälzer und André Dietz“, ausgestrahlt am 5. März 2025 auf Vox.

Mütter wichtig für die religiöse Erziehung

Ob Menschen religiös sind oder nicht, hängt vor allem von der Familie ab. Religion werde besonders dann an die jüngere Generation weitergegeben, wenn die Familie gemeinsam religiösen Praktiken wie das Gebet oder gemeinsames Singen nachgeht und beide Eltern die gemeinsame Konfession haben, heißt es in einer internationalen Studie der Universität Münster zu Prozessen religiöser Sozialstation in der Familie. Dies zeigten Umfragen und Familieninterviews in Deutschland, Finnland, Italien, Kanada und Ungarn. Umstritten ist, das kirchliche gebundene Religiosität in westlichen Ländern von Generation zu Generation abnimmt. Die wichtigste Rolle spielen in der religiösen Erziehung die Mütter, erklären die Religionssoziologen. Auch Kirchen, Gemeinden und ihr Personal sind nach wie vor nicht zu unterschätzen.

Für Bewahrung der Schöpfung

Im Auftrag von Papst Leo XIV. ist jetzt ein neues Messformular „Für die Bewahrung der Schöpfung“ veröffentlicht worden. Damit dieses Messformular gut in der Liturgie genutzt werden kann, liegt ab sofort eine deutsche Übersetzung der Konferenz Liturgie der Kirche im deutschen Sprachgebiet vor, die vom Deutschen Liturgischen Institut gemeinsam mit Experten aus Österreich und der Schweiz erarbeitet wurde. Mehr unter www.liturgie.de.

Jugend hat sich in Rom getroffen

Mit einer feierlichen Freiluftmesse ist das einwöchige Weltjugendtreffen im Heiligen Jahr 2025 jetzt in Rom ausgetragen. Zum Abschluss ihres großen Gläubensfestes sind mehr als eine Million junger Menschen aus etwa 150 Ländern auf das Freigelände von Tor Vergata gekommen.

220 Predigten von 188 Frauen

Predigerinnentag immer beliebter

Sage und schreibe 188 Frauen haben mit 220 Predigten beim Predigerinnentag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (KFD) jetzt das Wort Gottes ausgelegt. Es zeigt sich, dass diese Aktion weiterhin und zunehmend ein Echo findet.

„Von Jahr zu Jahr sind mehr Frauen beim Predigerinnentag dabei – und das trotz Widerständen in manchen Gemeinden“, freut sich Ulrike Göken-Huismann, Geistliche Leiterin des KFD-Bundesverbands. Gemeindeleitungen untersagten Frauen die Predigt in einer Eucharistiefeier oder wollten sie nur im kleinen Kreis stattfinden lassen. Doch die große Beteiligung zeigt: „Wir sind einfach nicht aufzuhalten!“

Auch beim sechsten Predigerinnentag haben viele KFD-Mitglieder gepredigt. Darüber hinaus wiesen Frauen aus verschiedenen Verbänden und Gruppen wie dem KDFB, Maria 2.0, der KAB und Ordensgemeinschaften mit ihrem Tun darauf hin, dass in der römisch-katholischen

Fortsetzung für 2026 schon geplant

Daher wird die KFD nach eigenen Angaben nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, beispielsweise mit dem Predigerinnentag.

Auch 2026 wird die KFD ihre Aktion fortsetzen. Sie hofft einerseits auf viele interessierte Frauen, die rund um das Fest der Apostelin Junia am 17. Mai predigen, andererseits auf die offizielle kirchenrechtliche Predigterlaubnis für Frauen in der Eucharistiefeier.



Die Geistliche Leiterin des KFD-Bundesverbands Ulrike Göken-Huismann bei ihrer Predigt in Kevelaer.
Foto: SEYBERT/KFD

Die Not in der Welt hat viele Gesichter

In unserem Informationsblatt „Herz und mehr“ stellen wir Ihnen wieder einige Notlagen vor, wo geholfen werden müsste. Wir würden uns freuen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns auch weiterhin helfen könnten, Not zu lindern.

Unserem Blatt liegt eine Banküberweisung bei. Vermerken Sie auf dieser den Verwendungszweck unter den Stichworten „Hospizverein“ oder „Lepra“ oder „Siebenbürgen“. Falls Sie unsere Arbeit im Allgemeinen unterstützen wollen, brauchen Sie keinen Verwendungszweck. Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung.

Unser Konto für Spenden aus Deutschland und dem europäischen Ausland:
neue bildpost-Hilfswerk e. V.

IBAN: DE14 4645 1012 0050 0030 03

BIC: WELADED 1 MES

Da uns die Banken häufig leider Ihre Anschrift nicht weitergeben, melden Sie sich bitte nochmals schriftlich bei uns, wenn Sie die gewünschte Spendenzertifikat nach vier Wochen noch nicht erhalten haben. Danke!

Impressum

Verlag und Herausgeber: neue bildpost-Hilfswerk e. V., Haselbusch 7, 59558 Lippstadt

Redaktion: Dieter Tuschen, Stefan Niggenaber
Telefon: (0 29 41) 7 82 96
E-Mail: nb-hilfswerk@t-online.de

Web: www.neue-bildpost-hilfswerk.de

Bankverbindung: neue bildpost-Hilfswerk e. V.
IBAN: DE14 46451012 0050 0030 03
BIC: WELADED 1 MES

Druck: Druckzentrum Hamm GmbH & Co. KG
Erscheinungsweise: viermal im Jahr unentgeltlich



Von der Kollekte zum Neubau: Die Unterstützung deutscher Bistümer und Missionsorden verwandelt Geld in konkrete Hilfe für Bildung und Bauten, Entwicklung und Nothilfe.

FOTO: TUSCHEN

595 Millionen Euro Hilfe

Mit rund 595 Millionen Euro haben die deutschen Bistümer, Missionsorden und Hilfswerke im vergangenen Jahr (2024) internationale Projekte unterstützt. Schwerpunkte waren die Bereiche Pastoral, Entwicklung, Bildung und Nothilfe. Dies geht aus der Finanzstatistik des Jahresberichts Weltkirche 2024 hervor, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird und heute (6. August 2025) veröffentlicht wurde.

Der Vorsitzende der Konferenz Weltkirche, Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg),

zeigte sich beeindruckt und dankbar für den Umfang der geleisteten Hilfe. „Es sind viele, die sich für die weltkirchliche Arbeit engagieren. Ange-sichts der in der Weltpolitik zunehmenden unchristlichen Beschränkung auf eng gefasste eigene Interessen setzen sie ein Zeichen für das Miteinander in der Einen Welt“, sagte der Augsburger Bischof.

Zugleich unterstrich Bischof Meier, der auch Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bi-

schofskonferenz ist, dass das weltkirchliche Engagement das Leben von Menschen und Gemeinschaften konkret zum Positiven verändere. Im Vorwort zum Jahresbericht weist er auf den besonderen Charakter der weltkirchlichen Zusammenarbeit hin. Diese sei konzipiert als Hilfe zur Selbsthilfe, getragen vom Glauben und durchgeführt im Geist geschwisterlicher Zusammenarbeit. Auf diese Weise überbrücke sie nationale Grenzen und kulturelle Unterschiede.

Die Vielfalt der weltkirchlichen Arbeit beschreibt der Jahresbericht in einer Reihe von Beiträgen der Akteure. Ein eigener Themenblock greift die Frage auf, wie sich die weltkirchliche Zusammenarbeit angesichts rückläufiger Ressourcen und unter widriger werdenden Bedingungen weiterentwickeln lässt, beispielsweise durch die Förderung von Kooperationen der Partner im Süden untereinander oder durch Stiftungen, die von den Partnern selbst getragen werden.

Wie Freundschaften gesund halten

Experte weiß: Ein guter Freund ist wichtiger als hundert Internet-Bekannte

Freundschaften sind wichtig. Sie machen nicht nur glücklich, nein sie halten uns auch gesund. Jeder Mensch braucht sie. Dem einen reicht ein einziger Freund oder eine Freundin, andere wollen am liebsten so viele Freunde wie möglich haben. Der Mensch ist ein soziales Wesen und er braucht Freundschaften für sein Wohlbefinden.

Und das gilt für alle Menschen auf der Welt und für sämtliche Altersgruppen vom Kind bis zum Senior. Freundschaften lassen Einsamkeit verschwinden, zumal sie die Grundpfeiler einer Freundschaft Vertrauen und Verlässlichkeit beinhalten. Der Freund oder die Freundin kann Ruhepol und Anker in einer sich stets wandelnden Welt sein. Das wichtigste ist die Ehrlichkeit in einer Freundschaft, denn die kann helfen zu wachsen und aus Fehlern zu lernen.

„Der Mensch kann nicht glücklich sein, wenn er keine guten, vertrauensvollen und belastbaren Beziehungen hat“, stellt Freundschaftsso-



Der Mensch ist ein soziales Wesen und er braucht Freundschaften für sein Wohlbefinden. Hier und überall auf der Welt.

FOTO: TUSCHEN

ziologe Janosch Schobin von der Uni Göttingen klar. Freundschaften tragen direkt zur Gesundheit bei, wie er erklärt. Nur sehr selten gebe es Menschen mit einem geringen Sozialbedürfnis, die fast ohne Kontakte klarkämen. Echte Nähe entsteht vor al-

le durch gemeinsame Erlebnisse, und die sammeln Freunde am ehesten, wenn sie etwa am gleichen Ort wohnen. Freundschaften im Internet sind mit echten Freundschaften daher nicht vergleichbar, da sie meist nur oberflächlich sind.

Ein guter Freund ist wichtiger als hundert Internet-Bekannte. Denn man sollte die körperliche Nähe nicht unterschätzen, wie etwa mal in den Arm genommen zu werden. Aber vor allem das Zuhören sollte im Mittelpunkt einer Freundschaft stehen.

Schutzgebiet statt Bohrinsel: Ölabbau stoppen

Während sich Brasilien auf die 30. UN-Klimakonferenz (COP 30) vorbereitet, werden gleichzeitig Pläne für neue Ölbohrungen in den Gewässern des Amazonas vorangetrieben – mitten in einem der artenreichsten Gebiete der Erde und nahe indigener Territorien. Misereor hat anläss-

lich des Tags der Indigenen Völker am 9. August gefordert: Der Ausbau der Öl- und Gasförderung im Amazonasgebiet muss gestoppt werden – zugunsten der indigenen Bevölkerung, Umwelt- und Klimaschutz. „Die Rechte indigener Völker müssen bei allen Klimaverhandlungen ver-

bündlich geschützt und gestärkt werden – unser Miteinspracherecht auf der COP 30 darf keine symbolische Geste bleiben“, fordert die indigene Misereor-Partnerin Alessandra Korap Munduruku. In Brasilien leben rund 1,7 Millionen Indigene. Großprojekte, Agrarindustrie und Berg-

Bitte geben Sie „Herz und mehr“ an Ihre Freunde weiter